Bemerkungen zu vorstehender Erwiderung.

Von Dr. Hermann Krauss in Marburg (Steiermark)

Obwohl ich zur Zeit der Abfassung meiner im VI. Heft dieser Zeitung (pag. 147) erschienenen Erwiderung den Entschluss gefasst hatte, auf eine etwa erscheinende Entgegnung nicht weiter zu reagiren, sehe ich mich doch gezwungen, dies in kurzer Weise zu thun, da Herr Csiki im vorstehenden Artikel die von mir angeführten Thatsachen theils umgeht, theils die Aufmerksamkeit sophistisch auf Nebenumstände lenkt und theils sich selbst in irrigen Vorstellungen bewegt.

Ad Absatz 4. Hier ist nichts erwidert, da ich ja auf die durch die Zeichnung beabsichtigte Charakterisierung der Art ausführlich eingegangen bin, dabei aber festgestellt habe, dass die Hinterbeine vieler *Riessi* ♀ ♀ der gebotenen Zeichnung fast vollkommen entsprechen, und dass mit Rücksicht auf die oft grosse Variabilität in der Entwicklung der Schenkelzähne der ♀ ♀ sich noch manche andere auf die Zeichnung beziehen lässt (pag. 149, Zeile 20 2 v. u.), d. h., dass es nicht angeht, allein auf die Grösse des Hinterschenkelzahnes eines *Otiorrhynchus* ♀ eine neue Art zu begründen.

Ad Absatz 5. Dass auch die ♀ ♀ der 23. Roste charakteristische Hinterbeine haben, ist zwar neu, aber so lang nicht ernst zu nehmen, bis das ♀ Rottencharacteristicum nicht beschrieben wird. Worin besteht dies z. B. bei *longiventris*? Grosse Schenkelzähne gibt es in vielen Rotten.

Ad Absatz 6. Die ersten Zeilen sind eine Wiederholung des mir auf pag, 109 (Zeile 14—21 v. v.) gemachten Vorwurfes, also keine Erwiderung. Dass die Hinterbeine der überwiegenden Mehrheit der *Riessi* ♀ ♀ mit der entsprechenden Zeichnung nicht übereinstimmen, ist eine Thatsache, die jeder der die Art besitzt, controlieren kann. Dass ich Herrn Csiki eingedenk der beleidigenden Form der ersten Erwiderung nicht um die Typen, die ja ohnedies durch die angeblich allein massgebende Hinterbeinzeichnung charakterisirt waren, bitten werde, wird jedermann begreiflich finden. Ich habe von Anfang an nicht über das Thier diskutirt, das ich in natura nicht kenne, sondern die kurze Beschreibung desselben bemängelt.

Ad Absatz 7. Ich behaupte ruhig, dass es ein *longiventris* ♀ ganz ohne Hinterschenkelzahn nicht gibt — es sei denn ein missgebildetes — und derselben Meinung dürften alle Coleop-

terologen sein, die sich die Sache angesehen haben, ausser Herrn Csiki. Merkwürdig, dass Herr Csiki seine Zeichnung gerade nach einem solchen missgebildeten Stück angefertigt hat!! Dass bei einem um 90° um seine Achse nach innen gedrehten *Otiorrhynchus*-Schenkel, der Zahn bei der Bewegung an den äusseren Streifen und Zwischenräumen (Körnern) der Flügeldecken hängen bleiben muss, ist doch gewiss sehr leicht zu begreifen! Dass Herr Csiki dies nicht begreift, ist darauf zurückzuführen, dass er in diesem Absatz auf einmal von dem „weiter innen stehenden" (also offenbar basalwärts) Zahn spricht, während derselbe auf pag. 109 Zeile 7 und 8 v. o. „mit 90° um seine Achse gedreht" sein soll. Durch derartige willkürliche „Verdrehungen" wird allerdings die Vorstellung von der Bewegungsmechanik des Schenkels geändert, aber meine Behauptung von der Unwahrheit und Unmöglichkeit einer derartigen Erscheinung keineswegs widerlegt.

Wir erblicken darin den zweiten ohnmächtigen Vertheidigungskniff für die falsche Zeichnung. Denn wenn eine Zeichnung, die eine charakteristische Eigenschaft einer Art wiedergeben soll, zu welchem Zwecke man allgemein eine Mehrheit von Individuen untersucht, nach einem unzweifelhaft rudimentär entwickelten Stück, wenn auch naturgetreu hergestellt ist, so ist und bleibt diese Zeichnung falsch, da der Beschauer durch dieselbe eine falsche Vorstellung von der Art erhält.

Was hat nun Herr Csiki in vorstehender Erwiderung eigentlich widerlegt oder bewiesen?

Notiz.

In einem Referat über Dr. L. Melichar's Abhandlung: „Einige neue Homopteren" (diese Ztg. 1902, pag. 75–80) bemerkt A. Semenow, dass schon N. Kokouyew eine Hymenopterengattung *Ahngeria* errichtet habe (Revue Russe d' Entom. T. 2. Nr. 1. Feb. 1902, p. 6) und schlägt für die gleichnamige Homopterengattung den Namen *Melicharella* vor (Revue Russe d' Entom. T. 2. 1902, p. 190). Wir theilen diese Namensänderung hier mit, weil sie in dem Referate leicht übersehen werden könnte.

A. Hetschko.
